

19.03.2012**BDSV-Präsident: Stahlrecycling verbessern
– aber mit den richtigen Maßnahmen**

BDSV-Präsident Heiner Gröger begrüßt die Initiative des Bundestages, die Bundesregierung mit konkreten Schritten im Rahmen des Deutschen Ressourceneffizienzprogramms (ProgRess) zu beauftragen. Das rohstoffarme Deutschland brauche hochwertiges Recycling. Gleichzeitig müssten die weltweiten Märkte offengehalten werden.

In der Stahlrecyclingwirtschaft habe man schon Vieles erreicht. Seit Jahren sei Schrott in Deutschland und in der Welt ein von der Stahl- und Gießereiindustrie nachgefragter Rohstoff. Gröger bezweifelt aber, dass die hehren Ziele von Bundesregierung und Bundestag – insbesondere die weitere Verbesserung des Recyclings – mit einem Monopol im neuen Kreislaufwirtschaftsgesetz zugunsten der Kommunen wirklich erreicht werden können. Stahl und Eisen würden seit Jahrhunderten recycelt. Dirigistische Eingriffe bedürfe es nicht. Viel wichtiger sei ein Umfeld, das Wirtschaften überhaupt zulasse. Planwirtschaftliche Elemente der öffentlichen Hand seien denkbar ungeeignet, das Recycling „deutlich“ zu verbessern.

Als wirklich der Sache dienliche Maßnahmen verweist Gröger z. B. auf den Abbau übermäßiger Bürokratie. Ständig würde Entbürokratisierung versprochen, doch die Vorschriftenflut werde immer stärker statt geringer. Gänzlich kontraindiziert ist es nach Grögers Auffassung, den Export von Schrott zu beschränken. „Wirtschaft kann sich nur in Freiheit, nicht aber im Dirigismus entfalten.“

Aufgabe aller ist es nach Grögers Worten, die positive Entwicklung der Schrottwirtschaft im Jahr 2012 weiter fortzuführen. Im vergangenen Jahr kamen insgesamt über 29 Mio. Tonnen Stahlschrott zum Versand. Das Inlandsaufkommen lag bei 23 Mio. Tonnen. Mit Liefermengen von 9,7 Mio. Tonnen in die Länder der Europäischen Union und in Drittländer war ein gutes Ergebnis zu verzeichnen, genauso wie mit einer Einfuhrmenge von 6,5 Mio. Tonnen. Die inländischen Abnehmer, Stahlwerke und Gießereien, kauften rund 20 Mio. Tonnen Stahlschrott zu. Davon gingen rund 15,8 Mio. Tonnen in Richtung Stahlindustrie und 3,8 Mio. Tonnen in die Produktion der Gießereien. Insgesamt wurden für die Rohstahlproduktion von 44,3 Mio. Tonnen und die Gussproduktion von 4,5 Mio. Tonnen rund 26 Mio. Tonnen Stahlschrott eingesetzt. Die Branche erzielte im Jahr 2011 bei der Versorgung der Stahlwerke und Gießereien einschließlich Ausfuhr einen geschätzten Umsatz von 21,5 Mrd. Euro.

Zuständig für Rückfragen:

Hauptgeschäftsführer Dr. Rainer Cosson, Tel. 0211 828953-30

Die BDSV ist ein bundesweit tätiger Wirtschaftsverband. Sie vertritt die Interessen von über 600 Betrieben, die im Bereich Stahlrecycling und in weiteren Entsorgungssparten tätig sind. Die BDSV ist damit der größte Stahlrecycling-Verband in Europa. Die Gesamt-Mitarbeiterzahl der Deutschen Stahlrecycling-Wirtschaft beträgt ca. 37 000. Der Gesamtumsatz bei der Versorgung der Stahlwerke und Gießereien, einschließlich Ausfuhr, betrug im Jahr 2011 ca. 21,5 Mrd. Euro.